

## Bekennniß.

Ist auch die Zeit der Jugend längst geschieden,  
 So tönt ihr Nachruf doch in mir noch laut;  
 Im guten Kampf erringet sich den Frieden,  
 Wer glaubensvoll den Wogen sich vertraut.

Mein Boot, wie drohte oftmal es zu stranden,  
 Das Ruder sank, entfiel der schwachen Hand,  
 Doch sich, die schroffen Klippen, sie verschwanden,  
 Und neue Schösser baute ich auf Sand.

Das Segel ward von frischem Wind geschwellet,  
 Mit neuem Wagen ging's zur hohen See,  
 Bis neu der Sturm aus schwarzen Wolken gellet  
 Und mächtig mich erfaßt das alte Weh.

So ward getrieben ich auf ledern Schiffe  
 Und rathlos schwebt' ich auf dem Ocean,  
 Bis daß vorbei am scharfen Felsenriffe  
 Das schwache Boot — zur Rettung fand die Bahn.

Wohl mir, es hat der Anker fest gehalten;  
 Und brauset auch die Brandung noch so sehr,  
 Ich beuge mich, den Herren laß ich walten,  
 Er bändigt auch das ungestüme Meer.